



Olivier van Deuren, Junger Astronom, ca. 1685, Öl auf Eichenholz, 15,3 x 12,7 cm,
© CC BY-SA 4.0 / National Gallery, London (UK), Inv. Nr. NG2589

Der Stern von Bethlehem 2020

Blickrichtung Weihnachten Nr. 23

Das Thema „Sterne“ lässt mich nicht los. Ich bin Hobby-Astronom. Wie der junge Mann auf diesem Gemälde habe ich in meiner Freizeit schon nächtelang über die Gestirne gegrübelt. Auf dem Bild ist der junge Astronom in seiner Studierstube. Vor sich hat er einen Himmelsglobus. Sternbilder sind dort aufgemalt. Wir beobachten ihn heimlich von hinter dem Vorhang. Bloß nicht stören! Die andere Seite des Raumes verschwindet im Dunkeln. Ist da eine Wand oder öffnet sich der Raum hier nach draußen – zum Weltraum sozusagen? In Gedanken ist der Astronom jedenfalls schon zwischen den Sternen.

Zwischen Naturwissenschaft und Horoskopen wurde lange nicht genau unterschieden. So waren die Sterne auch zu biblischen Zeiten wichtige Signalgeber für Glück und Unglück. In der Sprache Jesu wünscht man Glück mit den Worten „massal tov“ . Eigentlich heißt das: „gute Sternkonstellation“. Bekannt ist auch das jiddische „Schlamassel“, das Gegenteil davon.

Steckt hinter der Legende über den Stern von Bethlehem (Matthäus 2) ein reales Himmelsereignis? Manche vermuten, es sei kein einzelner Stern gemeint, sondern eine Begegnung von Planeten. Zum Beispiel kommen sich der Königsplanet Jupiter und der nächstferne Planet Saturn von der Erde aus gesehen alle zwanzig Jahre scheinbar sehr nahe. Natürlich ziehen sie ihre Bahnen in weitem Abstand voneinander. Doch wenn sie aus unserer Sicht direkt hintereinander stehen, sieht es so aus, als würden sie sich treffen. War der Stern von Bethlehem eine solche Planetenbegegnung? Im November des Jahres 7 vor unserer Zeitrechnung fand diese „Große Konjunktion“ wieder einmal statt. Als in der Spätantike das Geburtsjahr Jesu ausgerechnet und zum Nullpunkt unserer Zeitrechnung wurde, haben sich Fehler eingeschlichen. Gut möglich, dass Jesus eigentlich 7 v.Chr. geboren wurde. Der Evangelist Matthäus und seine Quellen wussten

womöglich von dem Planetentreffen in jenem Jahr und haben es mit der Geburt Jesu verknüpft.

In diesem Jahr 2020 ist es wieder so weit. Am 21. Dezember kurz nach Sonnenuntergang werde ich versuchen, die nächste „Große Konjunktion“ zu beobachten. Hoffentlich ist der Himmel klar und der Horizont frei. Denn die beiden Planeten stehen diesmal tief. Dann werde ich mir vorstellen, dass der Himmel über Bethlehem damals ganz ähnlich geschmückt war. Allerdings weiß ich auch, dass die Geschichte in der Bibel einen anderen, tieferen Sinn hat.

Matthäus möchte zeigen, dass sich mit Jesus die Prophezeiungen des Alten Testaments erfüllen. Im vierten Buch Mose (Num 24,17) heißt es: „Es wird ein Stern aufgehen aus Jakob.“ So kommt der Stern für die Überlieferung überhaupt erst ins Spiel. Die jüdische Tradition bezieht diese Aussage auf König David. Er ist Gottes großer Star für Israel. Der „Davidsstern“ wird zum Symbol für König und Nation. Aus der Sicht der frühen Christenheit tritt Jesus das Erbe Davids an und überbietet es. Er wird zum Herrscher über das ganze Universum. Darum hat König Herodes ja auch Angst vor dem neugeborenen Kind. Er fürchtet den Konkurrenten. Doch Jesus herrscht nicht weltlich, sondern geistlich.

Der Stern von Bethlehem: ob dahinter eine echte Himmelserscheinung steckte, wird man wohl nie herausfinden. Im Grunde geht es aber um etwas anderes. Jesus, die menschengewordene Liebe Gottes, ist die Kraft, von der die ganze Schöpfung durchdrungen ist. Die fernen Sterne ebenso wie du und ich. Da kann der junge Astronom lange auf den Himmelsglobus starren. Das steht nicht in den Sternen. Dieses Geheimnis offenbart sich nicht durch Berechnungen oder Beobachtungen, sondern nur im Glauben und im Herzen. So wie Jesus selbst einmal sagen wird: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten kann, sondern siehe, es ist in eurer Mitte! (Lk 17,20-21).

Copyright-Hinweise:

Text: © Zentrum Verkündigung der EKHN; Bild: Olivier van Deuren, Junger Astronom, ca. 1685, Öl auf Eichenholz, 15,3 x 12,7 cm, © CC BY-SA 4.0 / National Gallery, London (UK), Inv. Nr. NG2589

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können sie gern auch auf Ihren Internetseiten und in Gemeindebriefen verwenden. Bitte geben sie immer die Urheberin/ den Urheber an. Bilder und Texte dürfen nicht gewerblich verwertet werden.

Weitere Info unter: www.zentrum-verkuendung.de